

Sport und Freizeit

in der Amtsgemeinde Gransee

Mathias Lührke, Erik Stabe

Einleitung

Im Rahmen des Masterprojektes wird im Folgenden zum Sektoralen Einzelthema ‚Sport- und Freizeitangebote inklusive Sportstätten‘ Stellung genommen und mithilfe von verschiedensten wissenschaftlichen Methoden die gegenwärtige Situation in der Amtsgemeinde Gransee analysiert und ausgewertet. Aus der Bestandsaufnahme sowie der Analyse ergibt sich ein besseres Verständnis für die aktuellen Bedürfnisse und Defizite in der Region.

Schwerpunkt dieser Arbeit, ist die Untersuchung der Angebotsstruktur von Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Die unterschiedlichen ortsansässigen Vereine spielen dabei eine bedeutende Rolle. Auch die Nicht-organisierten Sport- und Freizeitangebote sind Teil der Untersuchung.

Des Weiteren konnten Informationen aus den abgehaltenen Fachgesprächen sowie den durchgeführten Interviews für die Auswertung der Bestandsanalyse herangezogen werden. Die Meinung der Bürger und betroffenen Akteure ist für eine allumfassende Untersuchung von großer Bedeutung.

Abschließend wird vor dem Hintergrund von aktuellen Trends ein ausgewähltes Zielszenario beschrieben, welches Handlungsansätze und Maßnahmen für die Amtsgemeinde Gransee aufzeigt.



Laufpark Stechlin ¹



Spielplatz in Menz ²

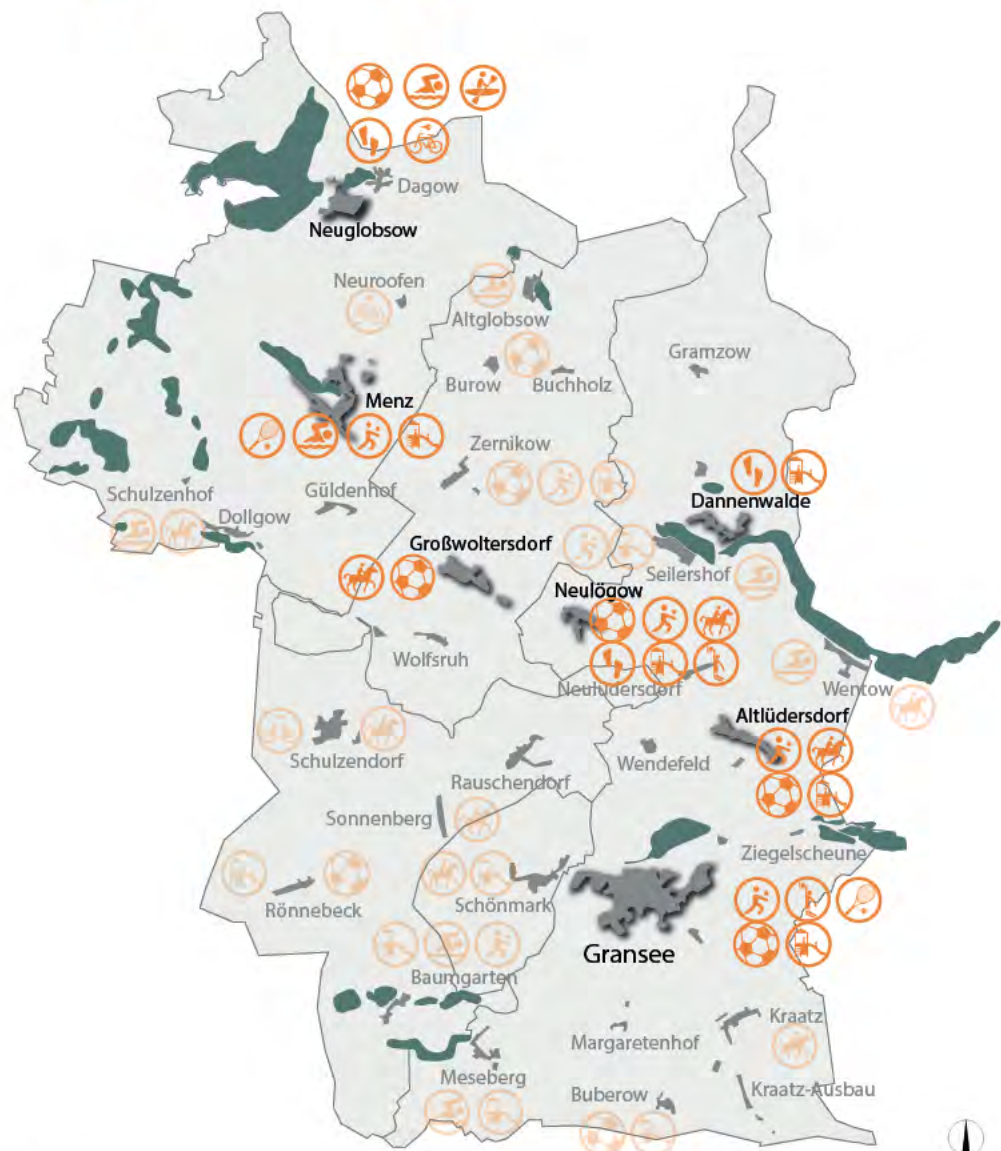


Sportanlage Gransee ³

Bestandsanalyse

Während unserer Bestandsanalyse hinsichtlich der sportlichen und freizeithlichen Versorgung in der Amtsgemeinde Gransee, haben wir das Augenmerk auf diverse Aspekte gelegt. Besonders wichtig war es uns Potentiale, besondere regionale Angebote sowie Defizite in der Region heraus zu filtern.

- | | | |
|--|--|--|
|  Barfuß- bzw. Vitalpfad |  Badesee |  Tennis |
|  Reiten |  Basketball |  Fahrradverleih |
|  Spielplatz |  Bootsverleih |  Volleyball |
|  Fußball | | |



Bei den **Potentialen**, wurde besonders deutlich, dass es ein vielfältiges Angebot in der Region gibt. Besonders Orte wie Gransee, Altlüdersdorf, Neulögow und Neuglobsow zeichnen sich durch ein breitgefächertes Sportangebot aus. Neben Nicht-organisierten Sportaktivitäten bestehen Vereinsstrukturen, welche oftmals hochklassig einzuordnen sind. Leistungssport wird unter anderem in den Vereinen des SV Altlüdersdorf sowie des Volleyballvereins in Gransee betrieben.

Neben Fußballplätzen, gibt es in der Region auch Volleyball- und Reitplätze.

Darüber hinaus ist die dezentrale Versorgung mit Spiel- und Sportstätten gesichert. Viele Ortschaften haben mindestens einen Spielplatz und bietet somit die Möglichkeit der Bewegung für die jüngeren Bewohner.

Ferner mangelt es der Region nicht an Freizeit- und Erholungsorten. Besonders Badestellen sowie Vital- und Fitnesspfade sind häufig vorhandene Elemente in der Region und bieten Anlaufpunkte für spätere Konzeptionen.

Als weiteres besonderes Merkmal der Region ist der Laufpark Stechlin hervorheben. Dieser bietet mit seinen 16 Laufwaben ^A sehr gute Möglichkeiten sich sportlich zu entfalten. Besonders attraktiv ist

der Laufpark des Weiteren auch deshalb, weil er sich über die gesamte Amtsgemeinde erstreckt und somit eine flächendeckende Vernetzung der Ortschaften garantiert. Im Norden ist die Region außerdem durch den Naturpark Stechlin-Ruppiner Land ^B geprägt, welcher einen weiteren Reizpunkt in der Region setzt. Hier finden sich flächenanteilig mehr als die Hälfte der natürlichen Klarwasserseen in Brandenburg.^C Für den Wassertourismus und den Bade- bzw. Wassersport eine nicht unerhebliche Anzahl an Seen.



Spielplatz in Neulögow ⁵



Barfußpfad in Dannenwalde ⁶



Sportverein SV Altlüdersdorf ⁷

Bild links:

In Neulögow gibt es neben der Spielplatzanlage ebenfalls eine Seilbahn und einen Vitalpfad. Für sportliche Aktivitäten stehen ein Basketball-, Volleyball sowie ein Fußballplatz zur Verfügung.

Bild oben:
Badestelle in Wentow mit anliegender ungenutzter Grünfläche

Die Amtsgemeinde Gransee weist jedoch einige **Defizite** auf. In einigen Gemeinden und Ortsteilen besteht keine flächendeckende Versorgung mit Spielplätzen. Beispielsweise kann hier die Gemeinde Wentow genannt werden. Der Ort hat mit 10 Kindern bei einer Einwohnerzahl von rund 100 EW einen relativ großen Kinderanteil. Vorort gibt es jedoch keine Spiel- und Freizeitfläche. Zwar existieren eine öffentlich zugängliche Bade-



Badestelle, Wentow ⁸



Fehlende Instandhaltung, Neuglobsow ⁹

stelle sowie eine größere Grünfläche, welche aber nicht gepflegt und auch nicht effektiv genutzt werden. In der Stadt Gransee fehlt derzeit eine größere Spielplatzanlage, welche von der gesamten Amtsgemeinde genutzt werden kann. Derzeit ist die Spielplatzlandschaft der Stadt Gransee durch vereinzelte kleinere Spiel- und Bewegungsflächen geprägt. Lediglich auf halböffentlichen Schulhöfen können Kinder und Jugendliche spielen.

Um dieses Defizit zu beheben hatte die Amtsgemeinde als Teil der Aktion „Wo(hl)fühlen in Gransee“ ein Spielkonzept in Auftrag gegeben. Das im Jahr 2010 fertig erstellte Spielplatzkonzept vom Landschaftsarchitekturbüro FUGMANN JANOTTA ^D wurde jedoch noch nicht zum Bau freigegeben und bis heute nicht umgesetzt. Anhand der Analyse ist es schwer zu sagen, ob in den nächsten Monaten oder Jahren eine Realisierung entlang der Oranienburger Straße gegenüber des Strittmatter-Gymnasiums erfolgen wird. Hoffnung macht allerdings ein weiteres Spielplatzkonzept, welches im Mai 2015 ebenfalls von FUGMANN JANOTTA erstellt wurde und im Oktober letzten Jahres von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden ist.^{E, F}

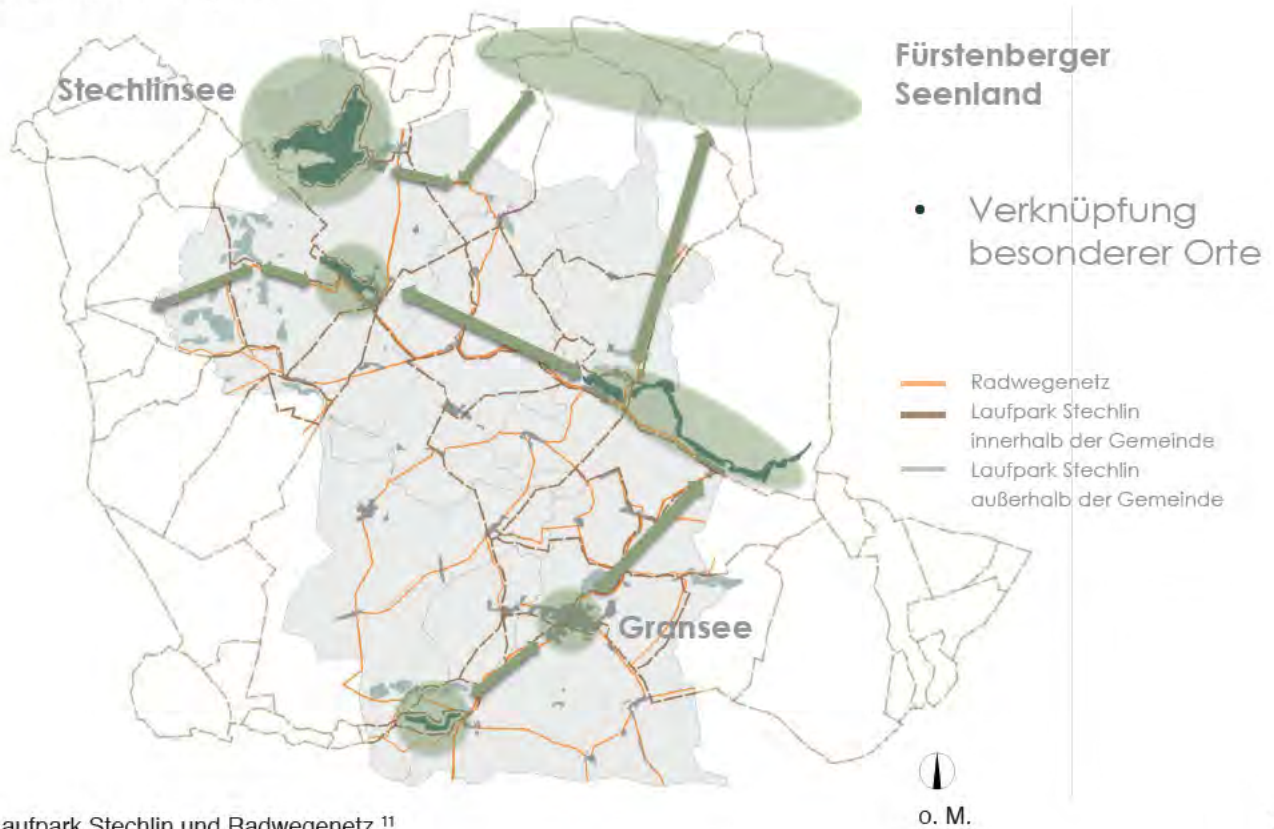
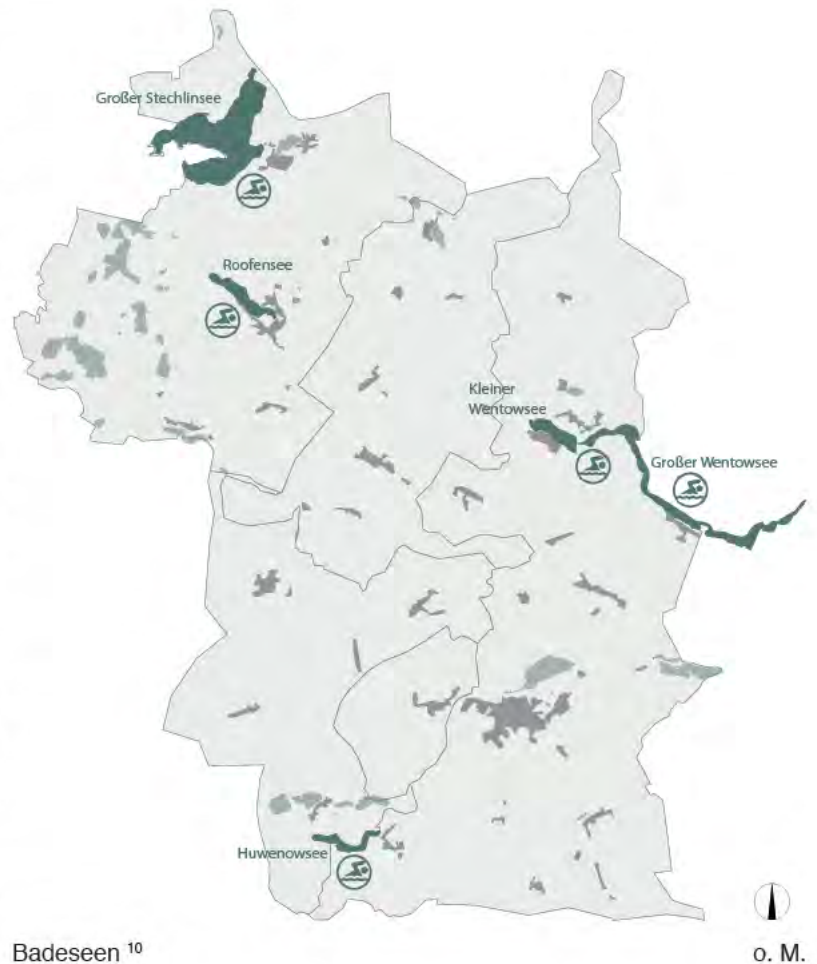
Defizite und Mängel waren ebenfalls bei der Instandhaltung von bestehenden Bewegungsflächen und Spielgeräte festzustellen.

In Altglobsow ist ein Fußballfeld unzureichend gepflegt und stark überwachsen. Die Tore sind jedoch in guter Verfassung und würden zum Fußball spielen einladen.

Die Gemeinde Neuglobsow besitzt einen Vitalpfad, welcher durchaus als Potential verstanden werden kann. Bei näherer Betrachtung wird man auf die farblose Gestaltung sowie die mangelnde Rasenpflege der Bewegungsfläche aufmerksam gemacht.

Analyse und Sektoralen Überschneidungen

In Kooperation mit den sektoralen Gruppen **Tourismus** sowie **Natur und Umwelt** wurden die offiziell ausgewiesenen Badeseen verortet und als besondere Orte bestimmt. Zusätzlich zu den Badeseen wird das Fürstenberger Seenland für die Untersuchung herangezogen. Um vor allem die Region Stechlin als touristischen Ort, aber auch als Erlebnis- und Aktivraum anzusehen, ist eine Mitbetrachtung der Fürstenberger Seenlandschaft unabdingbar. Der Reetschsee sowie der Stolzsee sind bereits heute touristische Orte, welche sich großer Beliebtheit erfreuen. Um solche besonderen Orte überregional unter anderem nicht motorisiert zu erschließen, ist eine verbesserte Wegeverbindung von Nöten. Die Überlappung der bereits bestehenden Wegenetze liefert Aufschluss darüber, wo bereits Verknüpfungen bestehen. Die Kombination aus Radwegenetz und Wegenetz des Laufparks Stechlin verdeutlichen einige fehlende Verbindungen.



Gemeinde Gransee	Sportverein	Reitverein	Heimatverein	Angelverein	Tierzuchtverein	Feuerwehr
Gransee	Fußball (Eintracht Gransee), Volleyball	-	x	x	2x	3x
Altlüdersdorf	Fußball (SV Altlüdersdorf)	x	-	-	-	x
Neulüdersdorf	-	-	-	-	-	-
Wentow	-	x	-	-	-	-
Dannenwalde	-	-	-	-	-	x
Sellershof	-	-	-	x	-	x
Gramzow	-	-	-	-	-	-
Neulögow	-	-	-	-	-	-
Wendefeld	-	-	-	-	-	-
Ziegelscheune	-	-	-	-	-	-
Kraatz	-	x	-	-	-	x
Margaretenhof	-	-	-	-	-	-
Meseberg	-	-	-	-	-	x
Buberow	-	-	x	-	-	-
Gemeinde Schönermark	Sportverein	Reitverein	Heimatverein	Angelverein	Tierzuchtverein	Feuerwehr
Schönermark	-	-	-	-	-	-

Ausschnitt Vereinsstandorte ¹²

Sport und Bildung

Im Bereich Sport und Bildung liegt der Schwerpunkt der Analyse auf der regionalen Verteilung der Vereine ^G innerhalb der Amtsgemeinde sowie ihrer räumlichen Nähe zu den bestehenden Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Besonders die Stadt Gransee und die nähere Umgebung, sind dank der schnellen Erreichbarkeit für zukünftige Kooperationen in Form von Arbeitsgemeinschaften und Bildungsausflüge prädestiniert.



Sport und Gesundheit

Eine weitere Sektorale Überschneidung kann bei den Bereichen Sport und Gesundheit ausgemacht werden. Das Thema der Gesundheitsprävention wird bereits an vereinzelten Standorten praktiziert. In den Gemeinden Neulögow und Neuglobsow befindet sich jeweils ein Vitalpfad, der mit spielerischen und sportlichen Elementen zur Bewegung einlädt. Eine Nordic-Walking Strecke im Norden der Amtsgemeinde bietet Kurse an, welche von einigen Krankenkassen unterstützt und gefördert werden.

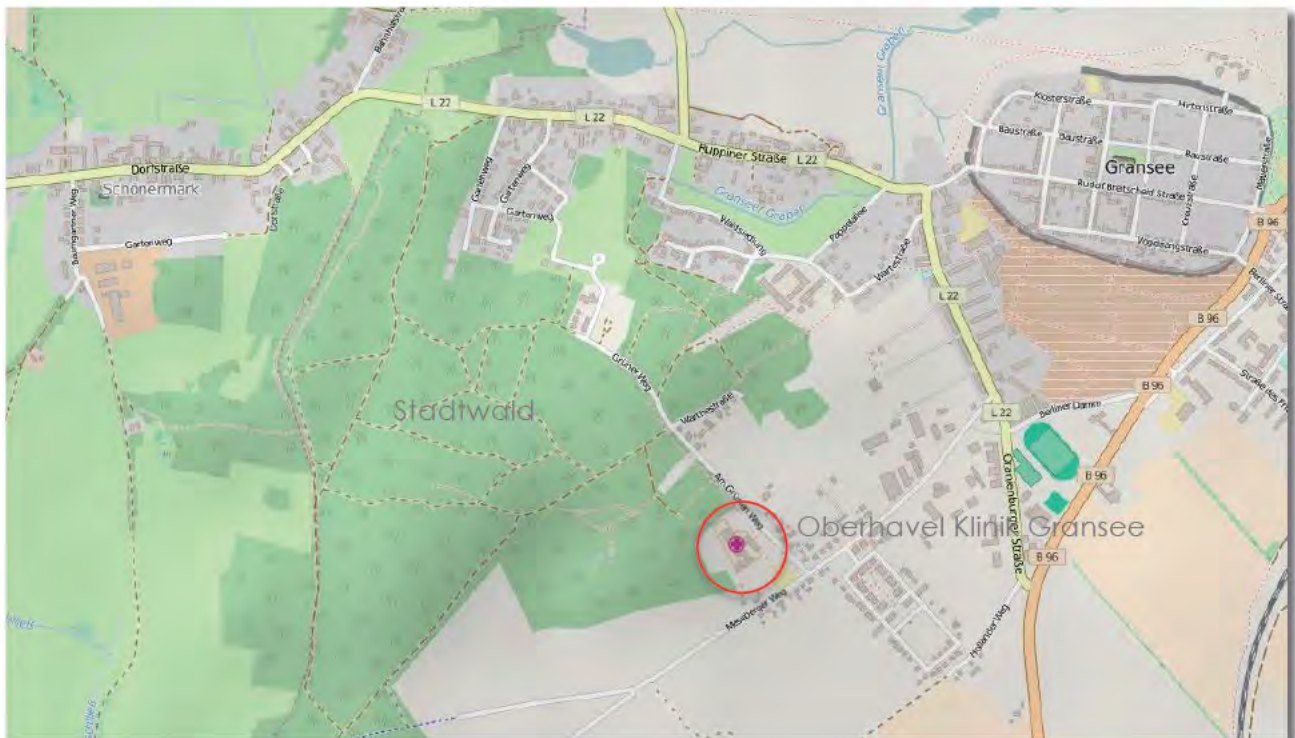
Als Potentialfläche für ergänzende Präventionsmaßnahmen in Form von Bewegungs- und Erlebnispfaden, kann der Stadtwald Gransee angesehen werden. Dieser gilt schon heute als sogenannte „Grüne Lunge“ von Gransee und bietet Raum für mögliche Expansionen. In unmittelbarer Nähe ist die Oberhavel Klinik Gransee zu finden, welche als Standort genutzt werden kann.



Vitalpfade in Neuglobsow und Neulögow ¹⁴



Nordic-Walking-Strecke, Stechlin ¹⁵



Stadtwald Gransee ¹⁶

O. M.



Interviews

Während der drei Fachgespräche sowie diversen Interviews mit beteiligten Akteuren und auch Bewohnern der Amtsgemeinde Gransee haben sich drei Betrachtungsebenen im sektoralen Bereich Sport und Freizeit ergeben. Neben der ganzheitlichen Betrachtung der Amtsgemeinde Gransee, waren dies Förderung der Stadt Gransee sowie die Vernetzung sämtlicher Teilaspekte im Sportsektor.



Jugendförderung

In der Amtsgemeinde Gransee steht besonders die Förderung der Jugend im Vordergrund der Planungen, welche ortsübergreifend wieder verstärkt zum Sporttreiben und zur Bewegung animiert werden sollen. Als besonders wichtiger Aspekt ist hier die gewünschte Kooperation zwischen Altlüdersdorf und Gransee zu nennen. Mit Hilfe dieser, soll ein gut entwickeltes Leistungsklassenzentrum geschaffen werden.^H



Erhalt und Ausbau des Laufparks Stechlin und Radwegenetzes



Reaktivierung Stadtwald



Wassertourismus stärken

Um gemeinsame Ideen zu entwickeln, soll der ‚Tag der Vereine‘ in Gransee weiter gestärkt werden. Dieser ermöglicht einen regen Austausch der Vereine, womit Ziele und Wünsche gemeinsam abgestimmt werden können. Jedoch müsste die Frequentierung noch intensiviert werden, da gegenwärtig nur ein Termin im Jahr festgelegt wurde. Ein Ideenansatz der in diversen Gesprächen durchklang, war die Entwicklung der gesamten Amtsregion Gransee hinzu einer Gesundheits- und Sportregion. So könnte man die ältere Gesellschaft mobilisieren mehr Sport zu treiben. In einer durchschnittlich älteren Gesellschaft in Gransee ein äußerst positiver Ansatz der Leitbildentwicklung. Für die Stadt Gransee wurden in den Gesprächen etliche Konzepte evaluiert. Besonders wichtig ist hierbei die Steigerung der Wasserqualität des Geronsees im Nord-

osten der Stadt, welcher in Folge dieser Aufwertung für den Wassertourismus wiedergenutzt werden soll. Neben Ruder- und Paddeltouren, besteht auch die Überlegung den See wieder für Badeaktivitäten nutzbar zu machen, was jedoch aufgrund sehr hohen Auflagen schwierig scheint. Eine innovative Lösung wäre zum Beispiel ein zum Baden genutztes Wasserbecken auf dem See.

In der Stadt Gransee liegt das Augenmerk außerdem auf der Entwicklung von Spielplatzkonzeptionen, da es in der Stadt nur wenig ausgestaltete Spielplätze gibt. Anwohner müssen laut eigener Aussage oftmals in die Nachbarortschaften fahren, um besser gestaltete Anlagen zu finden.

Eine gut entwickelte Sportanlage in der Stadt Gransee hätte den Vorteil, dass man die Strahlkraft der Stadt stärken und ferner eine Versorgung gewährleisten könnte. Bisher müssen Bewohner der Region nach Zehdenick oder Fürstenberg fahren, um sich fit halten zu können. Ein Mehraufwand der sich nur selten lohnt.

Der Stadtwald in Gransee kann als Potentialfläche angesehen werden und für eine stärkere Einbindung des Laufparks Stechlin in Frage kommen. Der Stadtwald wird gegenwärtig wenig genutzt und soll daher im Zuge der Aufwertungen einer sportlichen Nutzung zugeführt werden. Von den Betreibern des Laufparks wird Nordic-Walking als mögliche Form der Bewegung angedacht.

Unter dem Aspekt der Vernetzung, werden sämtliche Aktionen verstanden, die die einzelnen Akteure beziehungsweise Ortschaften miteinander in Bezug setzen. Als wichtiger Part ist hierbei der bereits erwähnte Laufpark Stechlin hervorzuheben, welcher aufgrund seiner flächendeckenden Wege-

strukturen die ideale Möglichkeit bietet, die einzelnen Ortschaften läuferisch und somit unter sportlichem Aspekt miteinander zu vernetzen. Ferner wird dadurch die Region erlebbar gemacht, was bei späteren Überlegungen ein wichtiger Aspekt sein kann, wenn die sektoralen Themen Sport und Umwelt miteinander kombiniert werden sollen. Darüber hinaus bietet auch hier der Naturpark Stechlin-Ruppiner Land ein großes Potential bei der Überschneidung dieser Sektoren.

Für die Stadt Gransee wurde von den Bürgern des Öfteren eine Denkrichtung in Form der Dienstleistung, seitens der Verwaltung gewünscht. Mehr Umsetzung statt langer Planung lautet die Devise. Besonders die Kooperation zwischen Anwohnern und beteiligten Akteuren stellt einen wichtigen Aspekt der Vernetzung dar.

Best-Case-Beispiel

Das Ziel des Vorhabens war eine Sicherstellung von strukturell ausgewogenen Sportraumentwicklungen und Sportstättenversorgungen für den Landkreis Teltow-Fläming zu gewährleisten. Dies geschah durch eine richtwertorientierte Bedarfsermittlung unter Berücksichtigung auf einen weiten Sportbegriff und die Änderung des Sportverhaltens. Es wurden die zu erwartenden Anforderungen an die Sportstätten abgeschätzt und bei späteren Konzeptansätzen berücksichtigt. Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus (BTU Cottbus) erweiterte die Annahmen um die räumlichen Aspekte der Stadtplanung. Daraus ergaben sich letztendlich Verknüpfungsmöglichkeiten und Synergieeffekte. Gerade bei den Wegeverbindungen zeigten sich Lücken im Netz und damit Handlungsnotwendigkeiten. Hieraus entwickelten sich verschiede-

ne Verbindungs- und Vernetzungsmöglichkeiten in Form von Fläming Walk, Fläming-Skate sowie Fläming-Ride. Solche Konzeptionen fördern vorrangig die Bewegung mit Inlinern, Rädern sowie in Form von Nordic-Walking. Dadurch hat sich in der Region Teltow-Fläming ein Erschließungsnetz mit erheblichem Mehrwert ergeben. Eine positive Annahme durch die Menschen bietet für die Region Gransee eine sehr gute Möglichkeit der Adaption bei späteren Planungen.!



Wegenetz Fläming-Skate ¹⁷



Beschilderung Fläming-Skate ¹⁸

Trends

Im Folgenden sind einige Trends aufgeführt, die bei der Erstellung eines Trendszenarios, die Grundlagen bilden. Neben wirtschaftlichen, wie auch sozial-kulturellen Trends, sind hier einige Entwicklungen aufgeführt, welche dem Sport- und Freizeit Sektor zugeordnet werden können.

Anhand der Bestandsanalyse sowie der Informationen aus dem Interview mit Herrn Schwericke gibt es Grund zur Annahme, dass sowohl das Wegenetz des Laufparks Stechlin als auch das bestehende Radwegenetz kurz- bis mittelfristig weiter ausgebaut werden. Beide Wegenetze erfreuen sich bereits heutzutage großer Beliebtheit und werden auch häufig durch andere Nutzergruppen wie örtliche Reitvereine genutzt.^J

Ein Ausbau speziell des Radwegenetzes würde zur günstigeren Erreichbarkeit von Orten durch individuelle Mobilität beitragen. Die Grenzen übergreifende Beliebtheit des Laufparks Stechlin nimmt weiter zu und kann als Anstoß für Kooperationen mit anderen sektoralen Bereichen wie Bildung, Tourismus oder Gesundheit dienen.

Als weiteren Trend ist eine geringe Zusammenarbeit der Sportvereine zu beobachten, was eine ganzheitliche Sportkonzeption erschwert. Die Entwicklung speziell bei der Jugendförderung innerhalb der Amtsgemeinde ist als ungenügend zu beurteilen. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie die Bewusstseinsstärkung für den Vereinssport ist gegenwärtig Aufgabe jedes einzelnen Vereins. Bei gleichbleibender geringer Vernetzung der Vereine untereinander geht ein Potential der Region verloren.

Ein weiteres Problem stellt die geringe finanzielle Förderung für

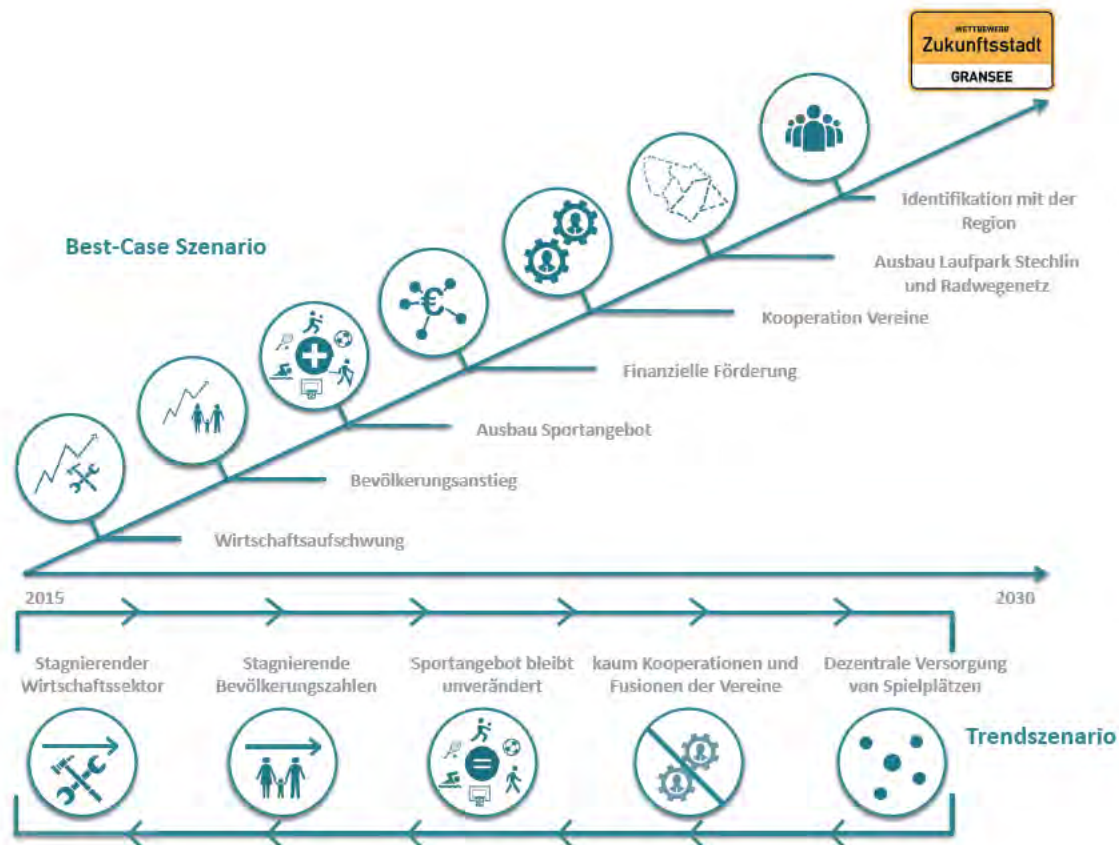
Sport- und Freizeitaktivitäten dar. Die Instandhaltung von Sportstätten und Bewegungsflächen scheitert oftmals an den fehlenden finanziellen Möglichkeiten. Die gewonnenen Mittel durch Sponsoren reichen oftmals nicht aus, um den laufenden Betrieb und Jugendförderung abzudecken.

Trendszenario

Bei dem Trendszenario gehen wir von der Annahme aus, dass der Wirtschaftssektor zukünftig stagnieren wird. Es siedeln sich kaum neue Firmen an, was wiederum nur wenige neue Arbeitsplätze für die Region mit sich bringt. Aus wirtschaftlichen Gründen ziehen also nur wenige Menschen in die Region. Aufgrund der Strahlkraft der Amtsgemeinde Gransee als Lebensstandort, werden Menschen sich weiterhin in der Region niederlassen. Diese Zuzüge werden jedoch durch Wegzug und auch altersbedingtes Sterben ausgeglichen.^K Somit ist die Bevölkerungsentwicklung gleichbleibend, welche sämtliche Entwicklungen im Sport- und Freizeitsektor maßgeblich beeinflusst. Die Angebotsvielfalt bleibt auf dem gegenwärtigen Level und ist ausreichend, da der Bedarf in dem Maße nicht vorhanden ist.

Geplante Kooperationen und Fusionen im sportlichen Sektor sind nur wenig erfolgreich, da die Vereine keine Notwendigkeit sehen, gemeinsame Jugendzentren zu entwickeln. Dies liegt in der geringen Beteiligung und Anmeldung der Kinder und Jugendlichen in Sportvereinen begründet. Es bestehen kaum Vernetzungen der Vereine untereinander.

Jede Ortschaft arbeitet für sich, infolgedessen es zu einer noch stärkeren dezentralen Versorgung innerhalb der Region kommt.



Szenarien ¹⁹

Zielszenario

Bei dem Best-Case-Szenario kommt es zu einer gegenteiligen Entwicklung innerhalb der Amtsgemeinde Gransee. Es gibt einen Anstieg der Wirtschaftskraft in der Region. Der Wirtschaftssektor gewinnt an Bedeutung und schafft neue Arbeitsplätze. Dadurch kommt es zu einem Bevölkerungsanstieg in und um Gransee. Die Zuziehenden wollen sich in ihrer Freizeit als Ausgleich zum Berufsalltag sportlich entfalten und nutzen Angebote durch die ortsansässigen Vereine. Es folgt ein Ausbau des Sportangebotes aufgrund der steigenden Nachfrage.

Es ist sinnvoll und notwendig die finanziellen Mittel für die Sportförderung zu beantragen und einzusetzen, um das bestehende Sportangebot aufzuwerten oder falls notwendig zu sanieren. Auch der Neubau von Sportstätten und Sportplätzen scheint attraktiver

denn je. Parallel zu diesen Entwicklungen, steigt das Interesse der Vereine daran sich gegenseitig auszutauschen, um gemeinsame Konzeptionen und Ideen, hinsichtlich der Nachwuchsförderung zu entwickeln. Somit entstehen mehr Kooperationen in der Region.

Der Laufpark Stechlin sowie das Radwegenetz werden wie geplant weiter ausgebaut und erstrecken sich über die Amtsgemeinde hinaus. Diese Form der Vernetzung garantiert der Region eine Möglichkeit der Erreichbarkeit von Vereinen und Freizeiteinrichtungen. Alle Aspekte führen in ihrer Summe zu einer stetig steigenden Identifikation mit der Region Gransee.

Maßnahmen

Als weiterführende Methode gilt es einen für Gransee passendes **Leitbild** zu generieren. Dafür wurden Konzeptansätze aufgestellt, welche als Betrachtungsschwerpunkte zukünftiger notwendiger Entwicklungen angesehen werden können.

Zum einen soll die Amtsgemeinde Gransee für seine nachhaltige **Jugendförderung** bekannt werden. Die **Organisation** sämtlicher Sport- und Freizeitaktivitäten soll in **Kooperation** mit der Kommune durch ausgewählte Akteure und Verantwortliche erfolgen.

Als dritten Konzeptansatz kann die **„Identität durch Vernetzung“** angesehen werden. Unter dem Gesichtspunkt „Raum denken und verbinden“ soll die infrastrukturelle Verknüpfung verschiedener Orte thematisiert werden. Ebenfalls ist es notwendig thematische Verknüpfungen in Form von besonderen Ankerpunkten zu schaffen. Nur wenn es gelingt, alle Gemeinden und zugehörigen Ortsteile für ein vereintes Gransee zu begeistern, hat die Region eine Chance ihre strukturelle Entwicklung zu verbessern.

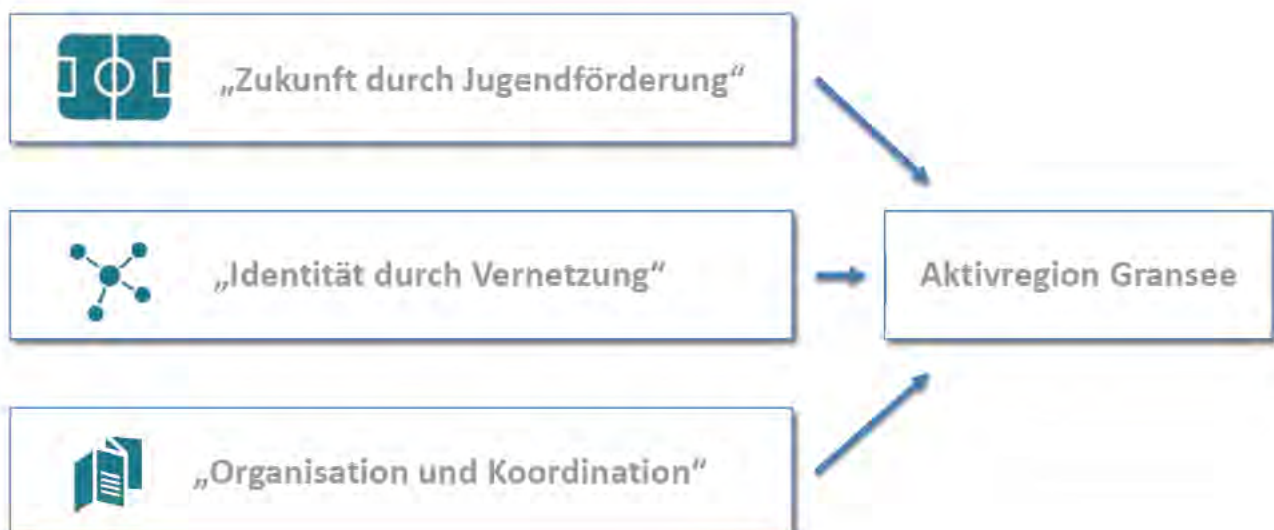
Aus den zuvor genannten Konzeptansätzen lässt sich das Leitbild **„Aktivregion Gransee“** ableiten.

Im Folgenden werden spezifische Maßnahmen erläutert, inwiefern die im Zielszenario genannten Ziele umgesetzt werden sollen.

Ziel: Vernetzung - Räumlich

Der Ausbau des Laufparks Stechlin trägt zu einer stärkeren infrastrukturellen Vernetzung aller Gemeinden sowie Ortsteile bei. Die Kooperation aus Kommune und Laufpark soll weiter vertieft werden. Des Weiteren könnte sich der Verein Laufpark e.V. eine Zusammenarbeit mit Akteuren aus anderen sektoralen Bereichen wie Bildung, Gesundheit oder Tourismus vorstellen. Nordic-Walking-Strecken, Bildungs- oder auch Vitalpfade könnten als Teilstrecken des Laufparks in Anspruch genommen werden. Der Stadtwald, als „Grüne Lunge“ Gransees, bietet ideale Bedingungen für solche Vorhaben und könnte somit eine Reaktivierung erleben.

Die positive Entwicklung und flächenhafte Expansion des Laufparks kann nachhaltig für die



Region vermarktet werden, um zusätzlich für höhere Zuschusszahlungen beim LSB und KSB zu werben.

Das bestehende Radwegenetz ist ein besonderes Merkmal der Region und besonders attraktiv, weil es sich zum einen über die gesamte Amtsgemeinde erstreckt und zum anderen gut an die wichtigen umliegenden Orte in der näheren Umgebung außerhalb der Gemeinde Gransee angebunden ist. Bei der Analyse wurde jedoch deutlich, dass das Wegenetz partiell ausgebaut werden muss. Zurzeit besteht es aus zwei großen Elementen, im Norden und Süden, welche miteinander verbunden werden sollten. Neben der von uns vorgeschlagenen Erweiterung des Wegenetzes (siehe Integrierter Bericht), ist dessen Nutzung hinsichtlich der Bewegung elementar. Hierfür muss auf die unterschiedlichen Möglichkeiten der Fortbewegung stärker eingegangen werden. Es ist erstrebenswert eine differenzierte Wegenutzung zu schaffen um Menschen verschiedenster Altersgruppen anzusprechen. Neben den bereits vorhandenen Fuß- und Radnutzungen, wären das zum Beispiel Inline- oder Skaterstrecken, aber auch Reitwege. Die Strecken müssen dafür an die Nutzungen angepasst werden. Dies bezieht sich sowohl auf die Materialität als auch den Gerätebestand.

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Maßnahme, ist die Gestaltung und Nutzung des Wegenetzes innerhalb der Region. Diese sollte möglichst vielfältig sein, um einzelnen Ortsteilen Alleinstellungsmerkmale zuzuführen. Neben der Initiierung von Themen, wie Vital-, Bildungs- oder Barfußpfade, ist es möglich einzelne Regionen unter verschiedenen Gesichtspunkten wie Forschung, Sport oder Gesundheit zu vermarkten. Das Wegenetz könnte aufgrund der dazu passenden the-

matischen Gestaltung ein inhaltlich verbindendes Element sein.

Ziel: Vernetzung – Kooperationen zwischen Vereinen und anderen Institutionen

Die verstärkte Kooperation zwischen Sportvereinen untereinander, aber auch mit Bildungseinrichtungen muss vorangetrieben werden, um in Zukunft eine gemeinsame Jugendförderung zu gewährleisten. In einem für Gransee geplanten Leistungsklassenzentrum könnte die Jugendarbeit auf sportlicher wie auch integrativer Ebene vertieft werden. Das Leistungsklassenzentrum wäre ein Bestandteil des geplanten Bildungscampus und entlang der Oranienburger Straße in unmittelbarer Nähe zur bereits bestehenden Sportanlage anzusiedeln (siehe Integrierter Bericht).

Die Möglichkeit in Zukunft mehr Arbeitsgemeinschaften an Schulen und Kitas anzubieten, würde durch eine bessere Vereinsstruktur deutlich erhöht werden. Derzeit fehlen nicht die finanziellen Mittel, sondern die Kapazitäten bei der Betreuung von Kursen. Die von der Kommune bereitgestellten Fördermittel könnten nachhaltig in die Ausbildung von Lehrgangskräften reinvestiert werden.

Ziel: Stärkere Vielfalt in der Amtsgemeinde Gransee

Aufgrund der erhöhten Nachfrage seitens der Bevölkerung müssen außerdem neue Angebote geschaffen und die vorhandenen ausgebaut werden. Sportarten und Sportbereiche wie Squash oder Kletterparks sind anzusiedeln.

Der Ausbau und die Sanierung der Sportlandschaft erfolgt auch räumlich, weshalb eine gezielte Flächenausweisung stattfinden muss, um notwendige Kapazitäten zu generieren.

Nicht-organisierte Aktivitäten werden gezielt gefördert. Es werden Flächen sowie Räume bereitgestellt und dessen Zugänglichkeit ermöglicht. Dafür soll die Stadt Gransee einen allumfassenden, mit vielseitigen Spielgeräten ausgestatteten Spielplatz erhalten. Das mehrfach geplante Spielplatzkonzept wird am östlichen Teil der alten Stadtmauer umgesetzt. Mit Blick auf den Kreisverkehr und das dort vorhandene Vogelhäuschen besitzt der Spielplatz eine besondere Lagesituation, welche von Granseer wie auch Touristen wahrgenommen wird. Der Spielplatz dient als Freizeit- und Bewegungsfläche für alle Generationen.

Um generell die individuellen Bewegungsmöglichkeiten in der Amtsgemeinde zu verbessern und auszubauen, werden alle existierenden Bolzplätze sowie Spielplätze verortet und der Bevölkerung zugänglich gemacht. Zudem erhalten auch Gemeinden und Ortsteile mit einer Bevölkerungszahl ab 100 Einwohnern einen gemeinschaftlichen Treffpunkt, welcher mit Spiel- und Bewegungsflächen ausgestattet sein kann. Eine flächendeckende Versorgung mit Spiel- und Bolzplätzen kann somit vorangetrieben werden.

Ziel: Subventionierung

Um die teils baulichen, teils konzeptionellen Ideen und Planungen umsetzen zu können, wird es für die Amtsgemeinde Gransee in Zukunft wichtig sein, auf die vom Landessportbund bereitgestellten Fördermittel zurückzugreifen. Diese Förderungen belaufen sich je nach Fördergegenstand auf bis zu 70 Prozent.^L Zurzeit ist jedoch der Eigenanteil von 30 Prozent nicht tragbar^M, was eine Mindernutzung der bereitgestellten Fördermittel zur Folge hat. Es ist folglich elementar den Eigenanteil in naher Zukunft finanzieren zu können.

Diese Selbstbeteiligung könnte bei positiver Bevölkerungsentwicklung durch Mehreinnahmen bei den Steuereinnahmen gedeckt werden. Als weitere Möglichkeit könnten Crowdfunding-Maßnahmen angeführt werden. Hierfür muss jedoch der Investitionsgrund dargelegt werden. Informationsveranstaltungen könnten dabei helfen, die positiven Effekte im Kinder- und Jugendsport aufzuzeigen.

Im Idealfall kommt es zu einem gezielten Einsatz der verschiedenen Förderrichtlinien wie zum Beispiel Sportstättenbau, Projekt Schulsportarbeitsgemeinschaften und Kita oder Projekt Seniorensport. Dadurch können diverse Maßnahmen und Ideen für die Region Gransee schneller und kostengünstiger realisiert beziehungsweise vorangetrieben werden.

Ziel: Akteursbeteiligung

Um ein erfolgreiches Umsetzen der Maßnahmen zu gewährleisten, sind regelmäßig stattfindende Expertengespräche die Voraussetzung. Nur wenn es gelingt, alle beteiligten Akteure an einen Tisch zu bringen und die verschiedenen Kooperationen zwischen Vereinen, Bildungseinrichtungen und der Kommune voranzutreiben, kann eine nachhaltig existierende Bildungs- und Vereinslandschaft in der Amtsgemeinde Gransee etabliert werden.

Ziel: Vermarktung

Für eine effektivere Öffentlichkeitsarbeit bezüglich der Sport- und Freizeitangebote ist zum einen die Erhöhung der Internetpräsenz notwendig. Auf der Website der Amtsgemeinde sollte eine Übersicht existieren, wo welche Angebote wahrgenommen werden können, wie sie erreichbar sind und welche Konditionen bestehen. Auch ob es sich um eine organisierte Verein-

stätigkeit oder Nicht-organisierte Sportmöglichkeit handelt muss dem Leser vermittelt werden. Unterstützend dafür ist die bereits bestehende Informationsbroschüre der Amtsgemeinde weiter zu ergänzen.

Fazit

Um eine zielführende Entwicklung der Amtsgemeinde Gransee hin zu einer Aktivregion zu ermöglichen, ist es wichtig, möglichst viele Maßnahmen bestmöglich umzusetzen. Dies geschieht im Idealfall, wenn man alle beteiligten Akteure einbezieht. Besonders Bewohner der Region und Vereine sind von den Planungen und dessen Umsetzung stark betroffen und deshalb frühzeitig in Kenntnis zu setzen. Durch einen offenen Planungsprozess sowie Kooperationen untereinander, kann speziell der Sportsektor in der Amtsgemeinde Gransee gestärkt und gefördert werden. Vereinen wird eine Grundlage geschaffen, um sich über gemeinsame Wertevorstellungen auszutauschen und weitere gemeinsame Entwicklungen in Zusammenarbeit mit der Amtsgemeinde voranzutreiben.

Mit der Stärkung des Sport- und Freizeitsektors, geht eine Verbesserung der Lebensqualität einher. Den Einwohnern wird ein noch breiteres Angebot an Bewegungs- und Freizeitangeboten ermöglicht. Speziell die Integration neuer Bewegungsinstitutionen wie Kletterpark oder Leistungsklassenzentrum bieten für Ortsansässige aber auch Touristen Anlaufpunkte in der Region. Mit der zeitgleichen Fortschreibung des Laufparks Stechlin, welcher bereits heute zu den Alleinstellungsmerkmalen der Region zählt, wird so eine Aktivregion mit hohem Wiedererkennungswert geschaffen.

Abbildungsverzeichnis

¹ Laufpark Stechlin, Betriebskrankenkasse Deutsche Bank AG, Sportmedizinische Beratungen und Untersuchungen (online). Quelle: http://www.bkk-deutsche-bank.de/docs/Premium_Plus_Flyer_2014_06.pdf [Zugriff am 20.02.2016].

² Spielplatz in Menz: Amt Gransee und Gemeinde, Menzer Kinder erobern neuen Spielplatz (online). Quelle: <http://fotos.verwaltungsportal.de/fotos/1/9/4/7/8/12387531422128.jpg> [Zugriff am 20.02.2016].

³ Sportanlage Gransee, eigene Darstellung.

⁴ Sport- und Freizeitangebote, eigene Darstellung.

⁵ Spielplatz in Neulögow, eigene Darstellung

⁶ Barfußpfad in Dannenwalde, eigene Darstellung.

⁷ Sportverein SV Altüdersdorf, eigene Darstellung.

⁸ Badestelle Wentow, eigene Darstellung.

⁹ fehlende Instandhaltung Neuglobsow, eigene Darstellung.

¹⁰ Badeseen, eigene Darstellung.

¹¹ Laufpark Stechlin und Radwegenetz, eigene Darstellung.

¹² Ausschnitt Vereinstandorte, eigene Darstellung.

¹³ Vereinsstandorte+Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, eigene Darstellung.

¹⁴ Vitalpfade in Neuglobsow und Neulögow, eigene Darstellung.

¹⁵ Nordic-Walking Strecke Stechlin (online). Quelle: <http://www.marina-wolfsbruch.de/top/nordic-walking-im-laufpark-stechlin.jpg> [Zugriff am 14.02.2016].

¹⁶ Stadtwald Gransee, GPSies (online). Quelle: <http://www.gpsies.com/map.do?fileid=pcyhydbkhgpbvbar> [Zugriff am 14.12.2015].

¹⁷ Wegenetz Fläming-Skate, Landkreis Teltow-Fläming (online). Quelle: <http://www.flaeming-walk.com/> [Zugriff am 14.02.2016].

¹⁸ Beschilderung Fläming-Skate, Landkreis Teltow-Fläming (online). Quelle: <http://www.flaeming-walk.com/> [Zugriff am 14.02.2016].

¹⁹ Szenarienreinsstandorte, eigene Darstellung.

²⁰ Konzeptansätze, eigene Darstellung.

Quellenangaben

^A Oberhavel Badegewässerkontrollen, 2006, Badegewässer, die nach der Verordnung über die Qualität und die Bewirtschaftung der Badegewässer für das Land Brandenburg (BbgBadV) überwacht werden, (online). Quelle: http://www.oberhavel.de/media/custom/2244_1506_1.PDF?1361525045 [Zugriff 04.01.2016].

^B REGiO-Nord mbH/Laufpark Stechlin (2011), Informationsbroschüre Laufpark Stechlin, (online). Quelle: http://www.ruppiner-reiseland.de/fileadmin/user_upload/natur/karte_ips_2014.jpg [Zugriff am 18.01.2016].

^C Ruppiner Seen-Kultur-Land (2015), Ruppiner Seenland, ein Paradies für Naturliebhaber, (online). Quelle: <http://www.ruppiner-reiseland.de/natur-aktiv.html> [Zugriff am 06.02.2016].

^D Fugmann Janotta (2010): Struktur- und Maßnahmenkonzept. Quelle: Material vom LS Stadtplanung und Raumgestaltung.

^E Fugmann Janotta (2015): Spielplatzkonzept für die Stadt Gransee (online). Quelle: http://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/150730_spielplatzkonzept_gransee_berechtigt_reduziert.pdf [Zugriff am 16.01.2016].

^F Zukunftsstadt Gransee (2015). Spielplatzkonzept für Gransee beschlossen (online). Quelle: <http://zukunftsstadt.gransee.de/meldung-nr-3> [Zugriff am 24.02.2016].

^G Amt Gransee und Gemeinden (2014): Imagebroschüre Gransee, Ausgabe 2014/2015, Vereine, S. 35-37.

^H Interview Hr. Ingo Gerlach, ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender [25.11.2015].

^I mbjs.brandenburg (2010), Sportentwicklungsplanung als interkommunale Aufgabe-Handlungsempfehlungen für den Landkreis Teltow Fläming, (online). Quelle: http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/5527/Sportentwicklungsplanung_als_interkommunale_Aufgabe.pdf [Zugriff am 06.02.2016].

^J Interview Hr. Wolfgang Schwericke, Stellvertretender Amtsdirektor im Bereich Bildung und Soziales [17.11.2015].

^K Lbv.brandenburg (2013), Mittelbereichsprofil Zehdenick - Gransee 2013, (online). Quelle: http://www.lbv.brandenburg.de/dateien/stadt_wohnen/mbpr_Zehdenick_Gransee_2013.pdf [Zugriff am 26.01.2016].

^L Landessportbund Brandenburg (2015), Sportförderrichtlinie des Landessportbundes Brandenburg e.V. 2015/2016, (online). Quelle: http://lsb-brandenburg.de/lsb/wp-content/uploads/fr-l15u16_final_web1.pdf [Zugriff am 12.01.2016].

^M Fachgespräch Hr. Manfred Richter, Mitarbeiter Amt Gransee [17.11.2015].